

21. November 2019, 18:52 Uhr Sprachunterricht

Nur 5,5 Prozent schaffen das erwünschte Niveau

Die Integrationskurse für Flüchtlinge sind laut einer neuen Studie deutlich zu anspruchsvoll.

Zu viele Zugewanderte scheitern nach Ansicht von Experten in Integrationskursen. "Nur ein Bruchteil der Absolventen schließt die Kurse ab", sagt der Chef des Leibniz-Instituts für deutsche Sprache (IDS), Henning Lobin. Das liege vor allem daran, dass die Kurse zu anspruchsvoll seien. "Die Zielgenauigkeit lässt zu wünschen übrig." Die Kurse sollen die Teilnehmer befähigen, in der Arbeitswelt zurechtzukommen. Dafür ist auf einer sechsstufigen Skala von A1 (einfache Sprachkenntnisse) bis C2 (Voraussetzung für ein Studium) das Zielniveau B1 festgesetzt. Die Latte hängt aus Lobins Sicht unrealistisch hoch.

Im Jahr 2018 zählte das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Bamf) etwa 203 000 neue Teilnehmer an Integrationskursen. Deutschland gehört nach Angaben des Chefs des Mannheimer Goethe-Instituts, Ingo Schöningh, neben Dänemark und Großbritannien zu den wenigen Ländern Europas, die von Kursteilnehmern das B1-Niveau erwarten. Üblicher sei das Niveau A2. Den heutigen Anforderungen liege noch die deutlich einfachere Integration von Spätaussiedlern zugrunde, moniert Schöningh. "Deshalb muss ein neues, realistischeres Konzept her, das Absolventen und Lehrern die Frustration des Scheiterns erspart." Die Forderung von Schöningh und IDS-Leiter Lobin basiert auf Erkenntnissen aus einer gemeinsamen Studie ihrer Institute. Diese ermittelten bei rund 600 Teilnehmern von 38 Kursen des Jahres 2016 in Bayern, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Hessen sowie Sachsen den biografischen, sprachlichen und beruflichen Hintergrund wie auch den Bildungshintergrund. In einem zweiten Schritt sollten bei einem Test 2017 etwa 500 Absolventen gegen Ende des Integrationskurses in einem Bewerbungsgespräch bestehen. Von den Antworten auf vier Fragen wurden Sprachaufnahmen gefertigt, die sieben unabhängige Juroren bewerteten. Die Teilnehmer, die von Anfang an dabei waren, erreichten nur zu 5,5 Prozent das erwünschte Niveau B1, während etwa ein Drittel bei A2 landete - und 62 Prozent nochmals darunter. Das heißt, die meisten dieser Sprachschüler verfügten nach 500 bis 600 Unterrichtseinheiten nur über elementare Deutschkenntnisse. Die im Laufe des Kurses hinzugekommenen Schüler schnitten etwas besser ab.

IDS-Chef Lobin sagt: "Das ist ein brisantes Ergebnis, zumal im Laufe des Kurses über die Hälfte der ursprünglichen Teilnehmer ausgeschieden ist." Das Bamf sieht aber keinen Anlass, das Lernziel im allgemeinen Integrationskurs abzusenken.

Bestens informiert mit SZ Plus – 14 Tage kostenlos zur Probe lesen. Jetzt bestellen unter:
www.sz.de/szplus-testen

URL: www.sz.de/1.4691772

Copyright: Süddeutsche Zeitung Digitale Medien GmbH / Süddeutsche Zeitung GmbH

Quelle: SZ vom 22.11.2019 / dpa

Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über Süddeutsche Zeitung Content. Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an syndication@sueddeutsche.de.